

Der Waldfriedhof im Taschenformat

Die Stadtgärtnerei hat in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte einen handlichen, attraktiv gestalteten Kunstführer herausgebracht.

VON MARK LIEBENBERG

«Touristen wie Touristiker suchen heutzutage gezielte, aber qualitativ hochstehende Informationen über sehenswerte Objekte im Ausflugsziel», sagt Markus Andrea Schneider. Er hat als Chefredaktor der Kunstführer-Serie der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) den neuen 50-seitigen Band über den Waldfriedhof Schaffhausen betreut – die Nummer 349 in der Reihe. Bereits in früheren Jahren erschienen sind Bände zum Munot, zu Stein am Rhein und zur Stadtkirche St. Johann. Mit dem Waldfriedhof-Kunstführer sei jedoch etwas Ausserordentliches gelungen: «Nicht nur Kunstschätze, sondern die Ideen dahinter und die mit dem Ort verbundene Tradition aufzuzeigen.» Die Texte dazu stammen von der jungen süddeutschen Kunsthistorikerin Zara Tiefert-Reckermann, Autorin für die Reihe «Schweizerische Kunstführer» der GSK, die bereits eine Arbeit über den Schaffhauser Architekten Walter M. Förderer schrieb. Die Bilder hat der Neuhauser Fotograf Ernst Müller im Laufe eines ganzen Jahres geschossen, um die saisonal wechselnden Schönheiten der landesweit ältesten Anlage ihrer Art hervorzuheben.

Heute als Pionierleistung (nach einem Münchner Vorbild) und als eine



GSK-Chefredaktor Markus Andrea Schneider, Autorin Zara Tiefert-Reckermann, Fotograf Ernst Müller, Stadtrat Raphaël Rohner und Stadtgärtnerei-Bereichsleiter Felix Guhl bei der Urnengrabstätte aus dem Jahre 1989. Bild Selwyn Hoffmann

der schönsten Parkanlagen in der ganzen Schweiz apostrophiert, wurde der Waldfriedhof im Jahre 1914 angelegt. Der handliche Kunstband entstand im Jubiläum auf Anregung des früheren Stadtbibliothekars René Specht sozusagen als Ergänzung zum im Meier Verlag erschienenen Band «Stadtgärtnerei Schaffhausen 1914–2014» von Hans Wicki und Daniel Jung. Finanziert wurde das Buchprojekt von der Stadtgärtnerei und lokalen Sponsoren.

Anlässlich der Buchvernissage gestern Abend führten Stadtgärtnerei-

leiter Felix Guhl und die Autorin zwei Dutzend Gäste durch den Park und zeigten ausgewählte Kunstobjekte. Stadtrat Raphaël Rohner zeigte sich überzeugt, dass «wegen der zauberhaften Publikation künftig mehr Touristen diese schöne Parkanlage besuchen werden». Der Waldfriedhof-Führer wird in Bälde neben allen anderen Bänden über Schweizer Sehenswürdigkeiten – die in einer Auflage von über vier Millionen Exemplaren im Umlauf sind – auf einer App und als E-Book verfügbar sein, wie Schneider sagte.

Kunstführer Waldfriedhof in Wort und Bild

Wo kaufen? Der in Zusammenarbeit von Stadtgärtnerei und Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte entstandene Band ist in Schaffhauser Buchhandlungen, im Stadtgärtnerei-Laden, bei diversen Verwaltungsstellen oder direkt beim Verlag erhältlich und kostet 14 Franken.

Freilandrosen aus der Region statt eingeflogene Blumen

Ein Freilandrosenlädli gibt es nun an der Fischerhäuserstrasse. Silvia Meyer eröffnete vor ein paar Tagen Lina's Freilandrosen-Lädli.

Der Name ist Programm: Im neuen Freilandrosengeschäft gibt es Rosen aus der Region. An der Fischerhäuserstrasse, wo viele Schaffhauser vorbeischnellen, um ans Lindli zu kommen, hat Lina's Freilandrosen-Lädli eröffnet. Anders als in vielen Blumenläden kommen die Rosen von Ladenbesitzerin Silvia Meyer aus der Region.

Schon in ihrer Kindheit hat Meyer viel Zeit damit verbracht, Rosen zu schneiden und Sträuße zu binden. Kein Wunder: Ihre Grossmutter hatte 1964 ein Rosengeschäft an der Vordergasse eröffnet, welches dann später von Meyers Mutter übernommen wurde und nun in ihren eigenen Händen liegt. Jetzt steht der kleine Rosenladen aber am Rhein und ist nach Mey-

ers Grossmutter Lina benannt. In Lina's Freilandrosen-Lädli werden die üblichen Sträuße, aber auch verschiedene Gestecke angeboten. Diverse Dekorationen, wie zum Beispiel Rosenblätter, kann man auch bestellen.

Alle Rosen, die in Lina's Lädli verkauft werden, stammen von Selbstbedienungsfeldern aus der Region. Für diese ist Meyer unter anderem auch zuständig. «Leider wird bei den Selbstbedienungsfeldern sehr viel gestohlen», sagt sie. Laut Meyer werden manchmal bis zu Tausende Rosen geklaut. Das ist auch der Grund, weshalb sie in Zukunft nur noch das Freilandrosenfeld in Buchthalen betreiben möchte.

Der Familienbetrieb soll bald auch an die vierte Generation weitergegeben werden. Meyers Tochter, Christine Külling, unterstützt sie immer wieder im Laden. Da sie gelernte Floristin ist, wird Külling vermutlich nach der Pensionierung ihrer Mutter das Rosenlädli am Rhein übernehmen.

Der Laden ist Montag bis Samstag geöffnet. (kme)



Silvia Meyer (l.) mit ihrer Tochter Christine Külling vor Lina's Freilandrosen-Lädli am Rhein. Bild Katja Meier

Betriebsführung Bei den SN zu Besuch



Die Orientierungsschule Gräfler führt eine Projektwoche durch. Im Rahmen ihres Projektes besuchten die Jugendlichen die Redaktion der «Schaffhauser Nachrichten» und informierten sich, wie man eine Zeitung macht. Im Anschluss schwärmen sie als Berichterstatte(r)innen und Berichterstatte(r)en in den Kanton hinaus und besuchen die anderen Projekte. Dort führen sie Interviews durch, schreiben, fotografieren und verfassen Berichte. Ihr Ziel ist es, bis Ende der Woche eine eigene Gräfler-Zeitung herzustellen und diese am frühen Freitagabend während des Elternbesuchsabends an die interessierte Besucherschar zu verkaufen. Bild Nicole Häusermann

DB: «Wir stehen weiter zum Ausbau der Gäubahn»

Die Bahnstrecke solle wie vorgesehen erweitert werden, sagt der Bahnchef.

SCHAFFHAUSEN Ein Schreiben der Deutschen Bahn hatte in den letzten Tagen für Aufruhr gesorgt. Darin teilte die DB einem Kunden mit, dass kein weiterer Ausbau der Gäubahn vorgesehen sei. Der Brief widersprach damit allen Versprechungen der DB-Spitze der letzten Jahre und auch allen Forderungen des Bundeslandes Baden-Württemberg. Bis in die höchsten politischen Ebenen

sorgte die Aussage für Verwunderung. Doch offenbar stimmt sie nicht. Der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Bahn AG, Rüdiger Grube, bekannte sich in einer gestern versandten Medienmitteilung nochmals deutlich zum Ausbau der Strecke Stuttgart–Singen–Schweizer Grenze. «Die Bahn steht unverändert zum Ausbau der Gäubahn, auch wenn absehbar keine Neigetechnikfahrzeuge einsatzbereit zur Verfügung stehen», betonte Grube. Schon ab Ende 2015 werde es bessere Anschlüsse geben, ab Ende 2017 stündlich neue IC-Doppelstockzüge. (zge)

3 Fragen an:



► **Thomas Rist**
Mediensprecher URh

1 Jetzt im Sommer sind im beziehungsweise auf dem Rhein und Untersee wieder viele Schwimmer und Freizeitkapitäne unterwegs – eine Herausforderung für die Kapitäne der URh?

Ja. Schwierigkeiten bereiten vor allem diejenigen Personen, welche die Strecke nicht kennen und sich im Fahrwasser der Kursschiffe aufhalten oder die Strömung des Rheins unterschätzen. Vor allem an Hochsommertagen, wenn auf dem Rhein viele Leute unterwegs sind, kommt es deswegen immer wieder zu gefährlichen Situationen.

2 Schlauchboote und Stand-up-Paddler können nicht immer schnell reagieren. Stellen sie die größte Gefahr dar?

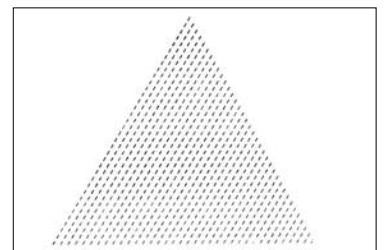
Auf dem Rhein stellen vor allem die Schlauchboote eine Gefahr dar, insbesondere wenn sie zusammengebunden und damit manövrierunfähig sind.

3 Was müssen Schwimmer beachten, die in der Nähe der Kursschiffstrecken baden gehen?

Wichtig ist, dass man immer genügend Abstand zu den Kursschiffen, den Landstellen und den Wifien hält. Schwimmer sollten sich bewusst sein, dass sie im Wasser für die Schiffsführer sehr schlecht sichtbar sind. (sba)

Ausgetipp

► **Donnerstag, 26. Juni**



Minimal Art

Im Museum zu Allerheiligen ist derzeit die Ausstellung «Poems 1958–1969» des US-Künstlers Carl Andre zu sehen. Berühmt ist er vor allem für seine Bildhauerkunst, doch daneben hat er weit über 2000 Seiten mit Gedichten gefüllt. Die Ausstellung ist die umfassendste von Carl Andre, welche es je in der Schweiz gab. Sie konzentriert sich auf die 645 Seiten umfassenden Dichtungen, die er zwischen 1958 und 1969 zu Papier gebracht hat, und stellt diesen neun Skulpturen gegenüber, die Andre in derselben Zeit schuf.

Anlass: «Carl Andre – (Poems 1958–1969)»
Ort: Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen
Zeit: 11 bis 17 Uhr



SMS-Umfrage

Frage der Woche: Rückkehr des Wolfes: Können die Raubtiere und die Menschen in der Schweiz friedlich zusammenleben?

So funktioniert es: SMS mit dem Betreff SNFRAGE A für Ja oder SNFRAGE B für Nein an die Nummer 9889 schicken (50 Rappen pro SMS).